

Verhütung

Arbeitsblatt



1/1

Eine lange Geschichte

Verhütung ist schon lange Thema. Versuche, den einzelnen Verhütungsmethoden die richtige Epoche zuzuordnen. Zur Auswahl stehen:

Steinzeit, Ägypten/Orient; Antike; Mittelalter, Neuzeit, Aufklärung

Mystik und Magie dominierten diese Epoche. Nicht nur Kräuterhexen und Magier, sondern auch Ärzte empfahlen magische Amulette und das Aufsagen von Zaubersprüchen, um zu verhüten. Neben dem bis heute bekannten Keuschheitsgürtel sollten auch körperliche Übungen und bestimmte Positionen während des Aktes vor ungewollten Schwangerschaften schützen. Männer, die ihre Lust dämpfen wollten, legten sich Blätter des schwarzen und weißen Bilsenkrauts auf die Hoden.

Die Menschen damals waren Jäger und Sammler. Sie kleideten sich in Felle und nutzten Steine als Werkzeug. Da das Leben und Überleben damals nicht abgesichert und jedes zusätzlich zu fütternde Maul eine Belastung war, bemühte man sich, seine Sippe nicht zu groß werden zu lassen – so wurde man schon damals in Sachen Verhütung kreativ. Tampons aus Gras, Wurzelwerk oder Algen, sowie Fruchtschoten, die vor den Muttermund geschoben wurden, um den Samen aufzufangen, waren einfach anzuwenden und daher auch über Jahrtausende im Einsatz. Die ältesten Darstellungen von Kondomen stammen aus dieser Epoche und dürften bis zu 30.000 Jahre alt sein.

Ende des 18. Jahrhunderts mehrten sich die Sorgen um die immer größer werdende Bevölkerung. Die Kirche sah die Lösung in Enthaltsamkeit und später Eheschließung. In London hingegen wurde 1744 die erste Kondomerie eröffnet. Geführt von zwei Frauen wurden dort Präservative aus Tierdärmen und aus Geweben angeboten. Nach Gebrauch wurden die Präservative gewaschen, getrocknet, gepudert und erneut verwendet.

Auf dem 3-seitigen „Papyrus Kahun“ fand man folgende Rezepte zur Schwangerschaftsverhütung:

- „Um die Empfängnis zu vermeiden: Krokodilxkremente, fein aufgelöst in saurer Milch, damit bewässern ...“
- „Einen halben Liter Honig in ihre Vagina eingeführt mit einer Prise Soda ...“
- „Saure Milch, in ihre Vagina gegossen ...“

Als Diaphragma dienten halbierte und ausgepresste Zitronenschalen, die sich die Frau über den Muttermund legte. Neben der Barrierefunktion dürfte die Zitronensäure zusätzlich abtötend auf den männlichen Samen gewirkt haben.

Zu Beginn dieser Zeit stiegen die Bevölkerungszahlen sprunghaft an. Das Thema Verhütung bekam dadurch eine neue Bedeutung. Da einerseits das Wissen über wirksame Verhütung fehlte und es andererseits nicht allen möglich war, eine Ehe zu schließen, waren zahllose Abtreibungen, Kindsmorde, Kindsweglegungen und Selbstmorde die traurige Folge.

Diese Epoche umfasst die Geschichte des archaischen und klassischen Griechenlands, des Hellenismus und des römischen Reiches. Unter anderem ist sie für ihre grossen Philosophen und Gelehrten bekannt. Einer von ihnen war Hippokrates. Er schrieb in seinem Werk „Das Wesen der Frauen“: „Wenn eine Frau nicht empfangen will, mache sie es sich zur Gewohnheit, nach dem Beischlaf den Samen herausfallen zu lassen.“ Soranus gilt als der größte Gynäkologe dieser Zeit. Er empfahl den Frauen, ihre Scheide nach dem Verkehr mit einer sauren Flüssigkeit auszuspülen.